



Abonnements und Aufhängerungen (Anzeigen) werden in der Verwaltung des Verlags-Buchdruckerei und Buchhandlung Hof, Krampitz, Biazja Carl I, entgegen genommen. — Rückwärtige Anzeigen werden von allen anderen Anzeigen getrennt. — Anzeigen werden mit 20 Heller für die 5mal gesaltene Zeile, Restamontagen im redaktionellen Teile mit 1 Krone für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleineren Satz mit 4 Heller, ein fettdrucktes mit 8 Heller berechnet. Für den Druck und die Anfertigung der Druckformen wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Besondere Anzeigen werden von der Administration nicht beigegeben.

# Polser Tagblatt.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntag, am 6 Uhr früh. Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei und Buchhandlung Hof, Krampitz, Biazja Carl I, Ebenberg und die Redaktion Via Ceneda 2. Telefon Nr. 55. — Empfangsstunde der Redaktion: von 8-5 Uhr nachmittags. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung im Voraus durch die Post monatlich 2 Kronen 40 Heller, vierteljährig 7 Kronen 20 Heller, halbjährig 14 Kronen 40 Heller und ganzjährig 28 Kronen 80 Heller. (Für den Ausland erhöht sich der Preis um die Differenz der erhöhten Postgebühren.) — Preis der einzelnen Nummern 6 Heller. Einzelverkauf in allen Straßen.

Herausgeber: Redakteur Hugo Dubel. — Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Vorbeck. — Verlag: Druckerei des „Polser Tagblattes“, Pola, Via Besenigt 20.

X. Jahrgang. Pola, Dienstag 13. Jänner 1914. Nr. 2673.

Die heutige Nummer nimmt die Fortsetzung des am 21. Dezember 1913 infolge der Buchdruckertarifbewegung eingestellten Blattes auf.

## Aus dem Parlament.

Gestern ist die gemeinsame Konferenz der beiden Körper des österreichischen Reichsrates zusammengetreten, um die Differenzen zu bereinigen, die zwischen ihnen noch hinsichtlich der neuen Steuererlasse bestehen. Notwendig ist dieser komplizierte Vorgang dadurch geworden, daß das Herrenhaus in seiner letzten Sitzung sich weigerte, den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses beizutreten. Es ist gewiß ein gutes Recht des Herrenhauses, auch seinen Willen zur Geltung zu bringen, allein der ganze Vorgang, den es dabei einhielt und die unzureichenden Aufklärungen, die die Sprecher der Linken und der Rechten in der letzten Sitzung gaben, lassen es als zweifellos erscheinen, daß die leitenden Geister des Herrenhauses sich diesmal von ganz anderen als sachlichen Motiven leiten lassen.

Wenn die Herren in einem Atem erklären, die Regierung würde das größte Verbrechen begehen, wenn sie die vom Abgeordnetenhaus bereits beschlossenen Finanzgesetze mit Hilfe des § 14 in Kraft setzen würde, dabei aber alles aufbieten, um die rechtzeitige parlamentarische Erledigung dieser Gesetze zu vereiteln, so ist das nichts anderes als Obstruktion, die ihnen allerdings dadurch erleichtert wird, daß das Abgeordnetenhaus so lange zögerte, die Finanzgesetze zu erledigen. Ebenso unzweifelhaft ist aber auch, daß diese Obstruktion im Herrenhaus eine deutliche Spitze gegen die Regierung hat, denn sonst würden die Arrangeure dieser Obstruktion nicht immer und immer wieder betonen, daß die Regierung in diesem Falle den § 14 nicht anwenden dürfe. Freiherr v. Plener hat in der letzten Sitzung des Herrenhauses zwar geäußert, daß solche Absichten bestehen und Graf Stürgkh hat ihm auch versichert, daß er diesen Erklärungen vollen Glauben schenke, allein in der Öffentlichkeit hat man beide Erklärungen für nichts anderes genommen als konventionelle Höflichkeit. Freiherr v. Plener war einmal Finanzminister und der Minister v. Plener fiel vor soundsoviel Jahren über eine Sache, in der wiederum Graf Stürgkh als damaliger Hofrat im Unterrichtsministerium sich geweigert hatte, dem Ministerium W i n d i s c h g r ä h - P l e n e r aus der Sackgasse zu helfen. Gewiß liegt es nicht in der Absicht des Freiherrn v. Plener, den Grafen Stürgkh zu

fügen, um sich an seine Stelle zu setzen, dazu ist er zu verbraucht, und die Leute, die durch die Obstruktion im Herrenhaus wieder an die Spitze kommen wollen, halten sich vorsichtig im Hintergrunde; allein Freiherr v. Plener hat sich von ihnen brauchen lassen, weil er nicht vergessen kann, daß Graf Stürgkh ihm seinerzeit nicht über die Sillier slawische Gymnasialfrage hinweggeholfen hat, über die das Kabinett Windischgrätz-Plener fiel.

Auf dem Grunde des Konfliktes zwischen den beiden Häusern des österreichischen Reichsrates läßt sich also recht viel Persönliches, allzu Persönliches wahrnehmen, das allerdings nicht geeignet ist, das Ansehen und die Autorität des Herrenhauses zu erhöhen. Bei der Unfähigkeit des österreichischen Abgeordnetenhauses, die Herrschaft der parlamentarischen Demokratie einzuführen, mag es ja das eine oder das andere Mitglied des Herrenhauses reizen, dieses Geschäft in ihre Regie zu nehmen, dem Staate und der ersten Kammer selbst leisten sie damit aber keinen Dienst, denn gerade ihre Aufgabe sollte es sein, den Handel mit Ministerportefeuilles zu verhindern und das bedingte Recht der Ministerernennung durch die Krone zu verteidigen.

## Die Lage im Süden.

Aus Konstantinopel kam vor kurzem die äußerst interessante und charakteristische Nachricht, daß Oberst Enver Bey zum Kriegsminister ernannt wurde. Mit dem Namen dieses ungleichbar hervorragenden Mannes ist ein ganzes Programm verknüpft. Ein Programm, das der Wiederbelebung des ottomanischen Reiches und seiner Macht gilt, ein Programm, das Tatkraft und Initiative atmet. Darum kann man über diese Ernennung keineswegs gleichgültig hinweggleiten. Am wenigsten im jetzigen Moment, da die Lösung der Frage der Zugehörigkeit der Inseln des ägäischen Meeres wieder in sehr aktueller und gefährlicher Form in den Vordergrund tritt. Enver Bey, der nicht nur ein aktiver Politiker und unternehmungsfreudiger Soldat, sondern auch ein kluger, klar denkender Kopf ist, weiß die Inselfrage in ihrer vollen Bedeutung zu werten. Die dem kleinasiatischen Festlande vorliegenden Inseln, namentlich Mytilene und Lemnos, sind in griechischen Händen hochbedeutende strategische Positionen, weil sie die prädestinierten Sammelplätze für griechische Angriffe hauptsächlich gegen die asiatische Türkei darstellen. Im griechischen Besitz bleiben sie also für die Türkei eine schwebende Gefahr, die durch ein eventuelles Bündnis Griechenlands mit Rußland über Leben und Tod des Osmanenreiches entscheidet. Diese

Eigenschaft kommt aber den Inseln nicht zu, wenn sie im türkischen Besitz bleiben. Das heißt die Türkei kann die Inseln des ägäischen Meeres wohl zu Flottenstationen zur Beherrschung dieses Gewässers, nie aber zu Ausgangspunkten eines Angriffes gegen das griechische Festland machen. Daraus ergibt sich, daß die Inseln als türkischer Besitz harmlos, als griechischer Besitz aber eine Gefahr sind, die auch die europäische Ruhe zu stören vermag. Es ist daher verständlich, wenn man in Konstantinopel der Erhaltung wenigstens der wichtigsten der ägäischen Inseln hohen Wert beimißt und den darauf abzielenden Aktionen entsprechenden Nachdruck verleihen will. Der größte moralische Hintergrund, den man aber der Nation zur Erreichung einer gewissen Steifnackigkeit geben konnte, ist die Berufung des gerade im Volke sehr angesehenen Enver Bey auf den Posten des Kriegsministers. Sie bedeutet, daß man in Konstantinopel einen zähen Widerstand vorbereitet, der eventuell auch vor einer Austragung mit den Waffen nicht zurückschreckt. Und das wäre dann der Ausbruch des dritten Balkankrieges, der wohl mit anderen Konstellationen geführt werden würde, als die bisherigen Kämpfe. Es scheint uns daher wesentlich, den allzuweit gehenden griechischen Ambitionen einige Beschränkung zu diktiert. Dies fordert die Ruhe Europas.

A l b a n i e n, das von den Mächten dem Fürsten von Wied zuerkannt worden ist, war in den letzten Tagen das Gebiet aufgeregter Abenteuererversuche, die die Auslösung eines türkischen Fürsten betrafen. Italien und Oesterreich-Ungarn sind eingeschritten, die Versuche dem Fürsten von Wied zuvorzukommen, dürften vorläufig als gescheitert angesehen werden. Angesichts der Meldungen über die Auslösung Sazet Paschas zum Fürsten von Albanien oder die Kandidatur desselben für den albanesischen Thron unternahm unser Botschafter, Markgraf Pallavicini, einen Schritt beim Großvezier, um diesbezüglich Aufklärungen zu verlangen. Der Großvezier antwortete, daß die Pforte dieser ganzen Sache fernstehe.

## Die Dienstpragmatik.

Infolge der parlamentarischen Obstruktion konnte das Versprechen des Ministerpräsidenten, daß die Dienstpragmatik mit allem, was an ihr hängt, am 1. Jänner in Kraft treten werde, nicht eingehalten werden. Einer Abordnung der Staatsbeamtenvereine, die deswegen bei der Regierung vorsprach, gegenüber er-

## Die Frau im Spiegel.

Kriminalroman von Appleton.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung, siehe Nr. 2672 von 21. Dezember 1913.)

Sa, wahrhaftig, Herr Soliby. Es tut mir sehr leid, daß meine Dienste Ihnen bisher von so geringem Werte gewesen sind. Ich habe Ihnen einen großen Schaden verursacht, allerdings wirklich ohne meine Schuld und ohne einen Moment unachtsam zu sein. Nach dieser Affäre wäre es vielleicht das Beste, wenn ich Ihnen das Geld zurückgeben würde, das Sie so freundlich waren mir vorzustrecken, und mich von meiner Stelle zurückzöge.

Wo denken Sie hin? versetzte er mit seinem wohlwollendsten Lächeln. Einem solchen Vorschlage würde ich nicht stattgeben. Sie haben mir treue Dienste geleistet. Der Fehler liegt in keiner Weise an Ihnen. Ich war nur einen Augenblick überrascht, denn dieses Vorkommnis bedeutet für mich Verschub, und Verzögerungen sind in der Geschäftswelt bisweilen verhängnisvoll. Ich glaube indes im vorliegenden Fall nicht an ein derartiges Ergebnis. Der Verlust ist nicht unerträglich. Die Dokumente können noch einmal angefertigt werden. Ich werde heute noch Herrn von Montpellier darüber schreiben. Nein, so schlimm ist es nicht. Sie dürfen nicht daran denken, Herr Bart, mich zu verlassen. Und nun wollen wir von etwas anderem reden. Sie haben natürlich Herrn Vignaud gesehen?

Gewiß, wie ich Ihnen in meinem Briefe geschrieben habe.

In Ihrem Briefe? Ich habe keinen Brief von Ihnen erhalten.

Das ist sehr merkwürdig. Nach Empfang des Ihrigen habe ich sofort geantwortet und Ihnen über alles, wie Sie wünschten, genau Bericht erstattet.

Der Brief ist nicht angekommen. Höchst merkwürdig, wie Sie sagen. Das muß untersucht werden. Erzählen Sie mir indes, was vorgefallen ist. Welche Erklärungen hat er Ihnen gegeben?

Gar keine, außer denjenigen, die er bereits in seinem Telegramm angedeutet hat. Er schien, um das Kind beim wahren Namen zu nennen, sich nicht viel daraus zu machen. Der Brief hat ihn, wie mir vorkam, nur gelangweilt.

Nein, wirklich, ist das möglich?

Er lachte über Ihre Drohung, ihn für den Verlust verantwortlich machen zu wollen.

Nicht möglich?

Aber er wurde doch kleinlaut, als Herr Le Noir in seinem Büro erschien. Ich war nämlich gerade anwesend.

Herr Le Noir? Wer ist denn das?

Der berühmte französische Detektiv. Er war es, der mir recently in die City gefolgt ist. Er verwechselte mich, wie es scheint, mit einem gewissen Zavoite, dem ich auffallend gleichen soll.

Sa? Aber wie kamen Sie dazu, diesen De Noir kennen zu lernen?

Er hat sich mir auf dem Dampfer selbst vorgestellt. Nach einer Entschuldigung wegen seines Fritzens hat er mich, ihm den Eindrucksdiebstahl mit allen Einzelheiten zu schildern.

Das haben Sie getan?

Gewiß. Ich nehme an, daß ich damit in Uebereinstimmung mit Ihren Wünschen handelte?

Gewiß, gewiß, versteht sich! Sie haben recht getan. Hat er über den Gegenstand selbst eine Meinung geäußert?

Nicht eigentlich — er sagte nur, es sei ein sehr dunkler Fall, und er befürchte, Sie möchten mit den Versicherungen Schwierigkeiten haben.

Herr Soliby hob verzweifelt die Hände.

Schwierigkeiten! Neben Sie mir nicht davon, Herr Bart! Der Himmel weiß, wann meine Ansprüche befriedigt werden. Die Affäre ist wirklich ein Unglück für mich, eine höchst beklagenswerte Geschichte! Nun und es scheint, daß Sie diesem Herrn Le Noir nachher in Paris wieder begegneten?

Sa. Bei Herrn Vignaud. Er war in Begleitung des Inspektors Beale von Scotland Yard. Wir vier begaben uns zusammen nach dem Rathause, um dort Nachforschungen anzustellen. Und was denken Sie nun was sich dort ereignete?

(Fortsetzung folgt.)



# Drachnachrichten.

## Unser Kaiser als deutscher Regimentsinhaber.

Berlin, 12. Jänner. Der „Volkswagen“ meldet: Die Erinnerung an die vor 65 Jahren erfolgte Ernennung Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph zum Chef des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regimentes wurde gestern in feierlicher Weise im Beisein des Kaisers Wilhelm begangen. Der Kommandeur des Regimentes verlas beim Appell ein in überaus herzlichen Worten abgefaßtes Telegramm, das vom Kaiser Franz Joseph auf das Ergebnistelegramm des Regimentes eingelangt war. Zu dem abends im Kasino veranstalteten Festmahle waren auch Kaiser Wilhelm, Reichskanzler von Bethmann-Hollweg sowie der österreichisch-ungarische Botschafter von Szögheny-Mariich erschienen. Bald nach Beginn der Tafel erhob sich Kaiser Wilhelm zu einer Ansprache, worin er von einem Telegramm Kenntnis gab, das Sr. Majestät Kaiser und Königin Franz Joseph als Antwort auf das Glückwunschtelegramm an den Monarchen gerichtet hatte. In der Ansprache betonte der Kaiser besonders die unwandelbare und unerschütterliche Bundesstreue des erhabenen Regimentschefs, auf dessen Wohl er sein Glas leerte. Auf die Ansprache Kaiser Wilhelms antwortete Botschafter Graf Szögheny-Mariich und brachte ein „Hurra“ auf Kaiser Wilhelm aus. Erst in den späten Abendstunden verließ Kaiser Wilhelm das Kasino. Heute begibt sich eine Abordnung des Regimentes nach Wien, um Sr. Majestät, dem Kaiser und Königin Franz Joseph als Erinnerungsgabe die Bronzefigur eines Grenadiers des Regimentes in der Uniform des Jahres 1840 zu überreichen.

## Erzherzog Karl Franz Josef als Militär.

Budapest, 12. Jänner. Gegenüber der Meldung einiger Blätter, daß Seine k. u. k. Hoheit Erzherzog Karl Franz Josef als Kommandant des 1. Honved-Artillerie-Regimentes im Range eines Oberleutnants demnächst nach Budapest transferiert wird, wird von zuständiger Seite festgestellt, daß von einer solchen Verfügung oder einem solchen Plane nichts bekannt ist.

## Vom Hofe.

Wien, 12. Jänner. Der Kaiser stattete gestern den Erzherzoginnen Maria Theresia und Maria Anunziata einen einstündigen Besuch ab.

## Zu Ehren Bosniens.

Wien, 12. Jänner. Zu Ehren des Präsidiums des bosnischen Landtages und des in Wien weilenden Landeschefs F. W. Potiorek gab der gemeinsame Finanzminister Ritter von Bilinski ein Dejeuner, woran der Landeschef F. W. Potiorek, der Präsident des bosnischen Landtages Basaric, die Vizipräsidenten teilnahmen. — Landeschef F. W. Potiorek wurde Freitag vom Kaiser in einstündiger Audienz empfangen.

## Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 12. Jänner. Präsident v. Bethsy eröffnet die Sitzung um 11 Uhr. Das Haus ist gut besucht. Auch die Opposition ist zahlreich vertreten. Bei Interpellationsbuch ist eine Interpellation des Abgeordneten Grafen Albert Apponyi in Angelegenheit der mit den Rumänenführern gepflogenen Verhandlungen eingetragen.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein und legt die Generaldebatte über den Preßgesetzentwurf fort. Abgeordneter Balonyi (Unabhängigkeitspartei) spricht gegen die Vorlage.

## Eine Dauerrede im ungarischen Parlament.

Budapest, 12. Jänner. Auf Veranlassung des Präsidenten hörte der Abgeordnete Balonyi, der acht Stunden hindurch gesprochen hatte, um sieben Uhr abends mit seiner Rede auf.

## Kossuth auf dem Krankenbett.

Budapest, 12. Jänner. Im Befinden Franz Kossuths ist eine kritische Verschlimmerung eingetreten, so daß sich Kossuth entschloß, die Erziehung mit seiner Verlobten Gräfin Bergottsky bereits heute vornehmen zu lassen. Bürgermeister Barsch begab sich zu Kossuth und vollzog die Ziviltrauung.

## Die kroatische Politik.

Aggram, 12. Jänner. Baron Esterházy gab heute eine programmatische Erklärung ab, gemäß welcher sich die Politik Kroatiens im Sinne der bisherigen Verhältnisse zu Ungarn zu gestalten habe.

## Albanische Wirren.

Balona, 11. Jänner. Gestern nachmittags konstituierte sich hier das Krieggericht unter dem Vorsitz des Genarmeriekommandanten Obersten Beer. Dem Kriegsgericht gehören außerdem drei Offiziere und mehrere Zivilisten an. Heute früh begann das gerichtliche Verhör mit dem Hauptbeschuldigten Bekir

Agar sowie mit sechs türkischen Offizieren und fünf Bandenführern, welche am vergangenen Montag mit dem Dampfer „Meran“ mit 200 Mann in Balona eintrafen, um die staatsfeindliche Bewegung, deren Ziel in der Einföhrung eines mohammedanischen Fürstentums in Albanien bestand und die durch die rechtzeitige Verhaftung sämtlicher am Komplott Beteiligten vereitelt wurde, hier fortzusetzen. Weiters sollen einige mitkompromittierte und verhaftete Zivilpersonen vor das Kriegsgericht gestellt werden.

Die Verhandlung dürfte fünf bis sechs Tage in Anspruch nehmen.

Balona, 12. Jänner. Bei dem jüngsten Zusammenstoße der Truppen Essad Paschas und der Genarmerieabteilung der provisorischen Regierung wurden die Essadtruppen geschlagen. Dieselben waren vom Adoptivsohn des Mufti von Tirana und von Vertretern des Mufti von Dibra befehligt.

## Eine Maßnahme gegen die Albaner.

Konstantinopel, 11. Jänner. Die Smyrnaer Polizei hat zahlreiche albanische Handwerker und Hausierer aufgefordert, binnen 14 Tagen die osmanische Staatsbürgerschaft nachzuweisen oder das Land zu verlassen.

## Die Wahlen in Montenegro.

Cetinje, 12. Jänner. Gestern fanden die Wahlen in die Skupschtina statt. Nach den bisher bekanntgewordenen 50 Resultaten gewann die Regierung 46 Mandate.

\* \* \*

Zu diesem für die Regierung so günstigem Ergebnis haben verschiedene Machinationen der leitenden Kreise manches beigetragen, die im Lande große Verstimmlung erregten. Zwar hatte die Regierung dem Volke volle Wahlfreiheit versprochen und hat dieses Versprechen scheinbar eingehalten; indes sind nicht wenige Beamte auf Grund des berichtigten § 49 aus dem Staatsdienste entlassen worden, weil sie sich an der Wahlagitiation beteiligten. Diesen Maßregelungen kommt in Montenegro eine erhöhte Bedeutung zu, da die ganze anständige Intelligenz im Staatsdienste keinen Unterhalt besitzt, weshalb die betreffenden Beamten gezwungen sein dürften, außerhalb des Landes ihr Fortkommen zu suchen. König Nikita aber ist es allem Anscheine nach auch diesmal gelungen, sich einer ungefügen Opposition in der Skupschtina zu entledigen.

## Rumänisches Kabinett.

Bukarest, 12. Jänner. Da König Carol wiederhergestellt ist, wird Ministerpräsident Maforecu morgen die Demission geben. Die Regierung wird die Geschäfte noch einige Zeit weiterführen. Es gilt als sicher, daß der Führer der Liberalen Bratianu mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut werden wird.

## Bulgarische Sobranje.

Sofia, 12. Jänner. Die „Agence Telegraphique Bulgare“ meldet: Die im Auslande verbreiteten Gerüchte, daß die Regierung beschlossen habe, das Sobranje aufzulösen, sind verfrüht. Der Ministerpräsident hat erklärt, man habe noch nicht alle Mittel, die gegenwärtige Kammer arbeitsfähig zu machen, erschöpft.

## Die rätselhaften türkischen Offiziere.

Konstantinopel, 12. Jänner. „Lokvir-i-Ettac“ erklärt, die in Balona verhafteten Offiziere und Soldaten seien nicht von der türkischen Regierung entsendet worden, die Albanien gegenüber Neutralität beobachte. Die inspirierten Blätter betonen, die in Balona verhafteten Offiziere und Soldaten sind aus der türkischen Armee entlassen in die Heimat zurückkehrende Albaner.

## Die türkischen Ueberdreadnoughts.

Konstantinopel, 12. Jänner. Die Worte hat die letzte Rate für den Ueberdreadnought „Sultan Osman“ im Betrage von 70 000 Pfund vorgelesen. Die Auszahlung der Summe wird an die Firma Armstrong am 15. Jänner erfolgen.

## Von der französischen Diplomatie.

Paris, 12. Jänner. Im heutigen Ministerrat wurde der Direktor der politischen und Handelsangelegenheiten im Ministerium des Aeußern Paleologue zum französischen Botschafter in Petersburg an Stelle Delcassés ernannt, der endgültig nach Frankreich zurückkehren verlangt. Der Hilfsdirektor De Margeri wird an Stelle Paleologues treten.

Paris, 12. Jänner. „Echo de Paris“ glaubt, beständigen zu können, daß der Direktor der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Aeußern, Paleologue, zum Nachfolger Delcassés auf dem Botschafterposten in Petersburg ausersehen sei.

## Aus dem russischen Kabinett.

Petersburg, 12. Jänner. Der russische Unterrichtsminister Katow wird aus angeblich sehr intimen Gründen, die sich öffentlicher Kritik entziehen, zurücktreten.

## Die Südbahn im Schnee.

Jnnbruck, 12. Jänner. Vom Betriebsinspektorat der Südbahn wird mitgeteilt, daß auf den Strecken der Südbahn sich keine Störungen ereignet haben.

Jnnbruck, 12. Jänner. Die Staatsbahndirektion Jnnbruck teilt mit: Mit Ausnahme der Unterbrechung auf dem östlichen Teile der Strecke der Mittenwaldbahn ist die Verkehrsströmung behoben. Am Arlberg ist der Verkehr normal, kann aber infolge der riesigen Schneemassen (aus Längen werden über 2 1/2 m Schnee gemeldet) nur mit Aufgebot aller Kräfte aufrecht erhalten werden. Die Schnellzüge haben keine wesentlichen Verspätungen erlitten.

## Schneeverwehungen in Rußland.

Petersburg, 12. Jänner. Der infolge der Schneeverwehungen gestörte Bahnverkehr wurde wieder hergestellt, ausgenommen bei der Moskauer und Warschauer Bahn, bei denen die mehrstündigen Verspätungen fortbauern.

## Wasserschäden in Belgien.

Brüssel, 12. Jänner. Aus dem ganzen Lande kommen Nachrichten, daß das Hochwasser infolge des großen Schneefalles gestiegen ist. Im Tale des Westre schätzt man den Schaden, der bisher angerichtet wurde, auf mehrere Millionen. Auch aus der Scheldegegend werden Hochwasser gemeldet.

## Meeresfluten.

Röstin, 12. Jänner. Die See hat hier vielfache Verheerungen angerichtet. Die Bevölkerung von Tankenwerter wurde sehr gefährdet, allein die Lage bessert sich allmählich. Es steht zu erwarten, daß die Ueberflutung nicht allzu ernste Folgen zeitigt.

## Vulkanausbruch in Japan.

Tokio, 12. Jänner. Auf der Insel Satsuma-Shinnadji hat ein starker Vulkanausbruch stattgefunden. Die Stadt Kagoshima und die umliegenden Dörfer stehen in Flammen.

## Unglück in einem Steinbruch.

Wien, 12. Jänner. Eine Lokalcorrespondenz meldet, daß bei Spitz an der Donau im Steinbruche des Reichsratsabgeordneten Sedel eine Explosion stattfand, infolge welcher ein Arbeiter getötet und zwei schwer verletzt wurden.

## Die Frauenleiche im Reisetorb.

Budapest, 12. Jänner. In Angelegenheit der Auffindung der Frauenleiche im Reisetorb teilt die Polizei nunmehr authentisch mit, daß die Ermordete mit der Orphenumbiv Eise Turchany, einer Schwester der bekannten Schauspielerin Olga Turchany, identisch ist. Die Ermordete wohnte in Budapest am Margarethenplatz. Freitag abends hat sie ein elegant gekleideter Mann, angeblich ein Graf, besucht und ist mit ihr im Automobil fortgefahren.

## Ein Broothaus gestorben.

Leipzig, 12. Jänner. Der Seniorchef der Bergwerksfirma Broothaus Heinrich Eduard Broothaus ist im Alter von 85 Jahren gestorben.

## Ein Giftmörder vor Gericht.

Frankfurt, 12. Jänner. Heute vormittags begann vor dem hiesigen Schwurgerichte der Prozeß gegen den Fachtlehrer und Kaufmann Karl Hopp, der wegen mehrfachen Giftmordes angeklagt ist. Der Angeklagte stellte in der Untersuchung bezüglich aller Faktoren jedes strafbare Verschulden in Abrede.

## Prozeß Moniker.

Warschau, 12. Jänner. Im bekannten Betrugsprozeß wurde Moniker zu elf Jahren und Zaradzki zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Moniker meldete die Nichtigkeitsbeschwerde an.

## Eisenbahnerstreik in Südafrika.

Kapstadt, 12. Jänner. Gestern nachmittag fand eine Massenversammlung von Eisenbahnern statt, worin sich fast sämtliche Rebner gegen den Streik aussprachen. Nachdem die Versammlung der Eisenbahner geschlossen worden war, wurde eine Art allgemeine Arbeiterversammlung abgehalten.

Johannesburg, 12. Jänner. Man glaubt, daß nach der Ankunft aller Aufgeborenen 12.000 bis 15.000 Mann in Witwatersrand unter Waffen stehen werden. Eine von 9000 Personen besuchte Versammlung der Streikenden nahm gestern nachmittag eine Resolution zugunsten des allgemeinen Streikes an. Die Versammlung verlief in Ruhe und Ordnung.

Lisbon, 12. Jänner. Aus Ferreira wurde gemeldet, daß versucht worden sei, den Bahnkörper durch Dynamit zu zerstören. An einer Strecke haben die Streikenden einen Güterzug aufgeschaltet und das Feuer auf der Maschine entzündet.

Pretoria, 12. Jänner. Die Massenversammlung der Arbeiter aus dem Baugewerbe und aus anderen Gewerben nahm einstimmig eine Resolution zugunsten des allgemeinen Streikes an. Die Versammlung verlief in Ordnung. In Ladysmith hat sich

eine Versammlung gestern ebenfalls für den Streik ausgesprochen. In Pietermaritzburg ist eine Abstimmung unter den Eisenbahnern gegen den Streik ausgefallen und in Durban ergab eine Abstimmung unter den Arbeitern der Eisenbahnwerkstätten eine Mehrheit für den Streik. Die Zugführer und die nicht organisierten Arbeiter stimmten dagegen. Eine Mehrheit des Fahrpersonals stimmten gegen den Streik und erklärten, sie würden arbeiten, solange sie geschützt würden. Das Lokomotivpersonal nahm zwar eine Resolution gegen den Streik an, erklärte aber, es würde seinen Zug nach dem Rande bedienen.

**Postmeister und Postbedienstete.**

Wien, 12. Jänner. Die Zentralorganisation der Postmeister und Postbediensteten hielt gestern die diesjährige Generalversammlung ab, in welcher Delegierte aus Böhmen, Niederösterreich, Galizien, Mähren, Steiermark, Kärnten und Krain sowie mehrere Reichsratsabgeordnete teilnahmen. Es wurde eine Resolution beschlossen, worin die von der Regierung geplanten Maßnahmen zur materiellen Besserstellung der Postmeister und Postbediensteten als gänzlich unzureichend bezeichnet werden.

**Vom Buchdruckergewerbe.**

Graz, 12. Jänner. Der Verwaltungsrat der Buchdruckerei „Eyslam“ hat den neuen Buchdruckertarif angenommen und die Bedingungen unterschrieben. Infolgedessen wurde der Betrieb in der Druckerei wieder in vollem Umfange aufgenommen. Die „Gruzer Tagespost“ wird von morgen an pünktlich erscheinen und ebenso die im Verlage der „Styria“ stehende „Morgenzeitung“.

**Kleiner Anzeiger**

**Geld Darlehen** in jeder Höhe, rasch, reell, billig an jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen, 4 Kr. monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen effektiviert. Neuzatth Edgar, Budapest, Népszínház-u. 16. (Retourkarte). 401

**Kummihandstempel**, in gerader Form, für neu benannte Boote (z. B. „S. M. Boot „98“) sind vorrätig bei der Firma Jof. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

**Wohnung** 4 sehr große, 1 kleineres Zimmer, Balkon, Küche, Speis, Bad, W.C., Diener-, und Mansardenzimmer, Boden, Keller, Waschküche, Gartenbenutzung, sofort zu vermieten in Villa Sera, Via Tartini 24, I. Stod. Auskunft beim Hausmeister im Souterrain. 464

**Verkauft** werden seidene Tisch- und Bettdecken mit höchster Stiderei, Seiden Spitzen, Zigarrettenetuis in Schildpat, Services, Kafen in Porzellan und Bronze, orientalische Vorhänge. Alles aus China und Japan. Bei Kovac, Via Nuova 8. 16

**Villenwohnung**, 5 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten. Wo — sagt die Administration. 15

**Blaus** wegen Abreise zu verkaufen Via Befenghi 66. 12

**Schön möbliertes Zimmer** mit Kachelofen ist nächst der Marinelaferne sofort zu vermieten. Via Metastasio, Ecke Via Nicolo Tommaso 21. 8

**Junggesellenwohnung** (event. Küche oder Badzimmer) und Veranda mit schönster Aussicht auf das Meer, möbliert, wird in der Via Stanovich Nr. 15 sogleich vermietet. 11

**Zum verkaufen** ein Gastlokal. Via Magbarata 94. 10

**Drei Zimmer**, Wohnzimmer und Küche zu vermieten. Via Befenghi Nr. 4. (Anfragen beim Portier). 7

**Restaurant Repton**, kannte gute Küche, böhmische Biere und starke nasse Weine. Hochachtend Anton Schireg. 13

**Möbliertes Zimmer** mit ein oder zwei Betten und Gasbeleuchtung zu vermieten. Via Minerva 12. 14

**Frühes Fleisch** täglich, Kalb- oder Rindfleisch fünf Kilo Postpaket Kr. 4.30, Schweinefleisch Kr. 5, Gänse 5 Kilo Kr. 5.20, Fette Gänse Kr. 6.50, Rasse 5 Kilo Kr. 3.80. Frajmanits B., Mär. Verezná, Ungarn. 3

**Sofort zu vermieten** für 2 Personen) und 1 möbliertes Kabinett separat. Via Barbis 3. 2

**Violine**, 1/2, billig zu verkaufen. Via Befenghi 23. 3

**Klavier** billig zu verkaufen. Via Befenghi Nr. 23. 6

**Bedienerin** oder andere Aushilfe wird sofort aufgenommen. Bahnhofstraße Nr. 8, Eäre 3. 1

**Damenhüte** werden wegen vorgerückter Saison zum Selbstkostenpreise verkauft und alle Modistenarbeiten solid und billig ausgeführt. S. Charvat, Modistin, Via Delfina 3, Polcarpo. 00

**Herr Josef Bauer**, Brief hauptpostlagerab erhoben? Von Brünnet 28. 4

**Bedienung**, deutschsprechend, für 2-3 Vormittagsstunden, event. hier und da ganzen Vormittag, gesucht. Wo? Zu erfragen bei der Administration. 9

**Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen**

werden aus den Heilquellen III und XVIII der Gemeinde Bad Soden am Taunus hergestellt, die sich

seit Jahrhunderten

bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh

vorzüglich bewährt haben.

Nachahmungen weisen man zurück. Preis K 1.25 per Schachtel, überall erhältlich.

**PEBECO**  
**ZAHNPASTA**  
rcinigt zuverlässig Mund und Zähne  
Grosse Tuben K 1.50  
Kleine Tuben K 1.-

**Sanitätsgeschäft „Hustria“**

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummwaren, Bettelinge, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Lebschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Präparate — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 12

**Kinematograph Ideal**

Nur noch heute und morgen das Meisterwerk der berühmten Künstlerin

**Asta Nielsen**

„S 1.“

oder

Das Vaterland vor allem.

Am Mittwoch wird zum letztenmal „Quo Vadis?“ wiederholt.

**Friedrich Wilhelm**

Lebensversicherung-Aktiengesellschaft

gegründet 1866 in Berlin gegründet 1866

Direktion: I. Oesterreichische Wism., Altmühlstr. 17

Neue Aktien werden abgesetzt.

1908: K. 77 000 000

1904: K. 92 000 000

1906: K. 117 000 000

1908: K. 149 000 000

1910: K. 180 000 000

1912: K. 218 000 000

Ueber 3 Millionen Versicherte Ende 1912

Vor Abschluss einer Lebensversicherung vorstimmend, unsere Prospekt verlangen. Vor Übernahme einer stillen oder offiziellen Verlobung verlangen man unsere Bedingungen.

Auskünfte erteilt: Die Direktion in Wien I., Körntnering 17, und das Sekretariat für die Alpenländer, Graz, Neutorgasse 35, Ecke Albrechtgasse. 215

**Herren- und Damenfrisieren**

sowie Kopfwaschen

und Ondulieren

prompt und sorgfältig in und außer Haus bei der Firma

**Nicol. Allain-Allacevic**  
Kammermeister

Korsia Francesco Giuseppe Nr. 6 (Filiale Viale Barrara Nr. 4)  
Telephonische Anfragen im Café Speechi (Nr. 62).



Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ist Odol nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Preis: große Flasche K. 2.—, kleine Flasche K. 1.20

Nur eingekühlt zu trinken ist der



**ORIGINAL**  
Generalvertreter für Oesterreich 206

**S. Clai .: Pola**  
Via Sergia 13. Telephon 160.

**HAVILA**

Original Schweizer Präzisions-Catzenubren.

In Pola erhältlich bei Othmar 527  
Holtesch, Uhrmacher, Foro.

**Julius Schick & Co.**

englische Herren- u. Damen-Schneiderei

Wien, I. Kohlmarkt 3

Auszug aus unserem Herren- und Damen-Garderobe-Abonnement. — Für 2 Jahre.

- |                 |                             |
|-----------------|-----------------------------|
| 1 Jackett-Anzug | 1 Frühjahrskostüm auf Seide |
| 1 Herbst-Anzug  | 1 Winterkostüm auf Seide    |
| 1 Ueberzieher   | 1 Damenpaletot auf Seide    |
| 1 Winterpaletot | 1 Smoking-Anzug             |
| 1 Smoking-Anzug | 1 Modehose                  |
| 1 Modehose      | 1 Modegilet                 |
| 1 Modegilet     | 1 Blusenschoss              |
- pro Quartal K 35.— pro Quartal K 70.—

Prospekte frei.

Auf Wunsch senden wir Fachmann.